

## Vermerk über die Reaktion Bischof Leichs auf ein Gespräch mit Politbüromitglied Jarowinsky

Bereits vor dem Gipfel mit SED-Generalsekretär Erich Honecker gab es ein Treffen zwischen Politbüromitglied Werner Jarowinsky und Bischof Werner Leich. Anlass war das gestörte Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Die Stasi dokumentierte Leichs Reaktion auf Jarowinskys Beschuldigung, die Kirche hätte aktuelle Konflikte, wie den Umgang mit Ausreisewilligen, selbst verursacht.

Anfang 1988 war das Verhältnis zwischen Kirche und Staat auf einem Tiefpunkt angekommen. Insbesondere die evangelische Kirche bot für zahlreiche Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler sowie Ausreisewillige einen Schutzschirm. Sie konnten dort ihre Forderungen öffentlich vortragen. Die Partei- und Staatsführung reagierte ihrerseits mit Druck. Als einziger Ausweg aus der festgefahrenen Situation erschien den Kirchenvertretern ein Gespräch auf höchster Ebene, wie es am 6. März 1978 bereits stattgefunden hatte.

Am 3. März 1988 empfing SED-Chef Erich Honecker den Vorsitzenden der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR, den thüringischen Landesbischof Werner Leich. Dieser thematisierte bei der Gelegenheit die restriktiven Regelungen zur Ausreise aus der DDR und die Unterdrückung jeglicher freien Meinungsäußerung durch die Staatssicherheitsorgane.

Bereits vor dem Spitzentreffen mit Honecker kam es am 19. Februar zu einem vertraulichen Treffen zwischen dem Politbüromitglied Werner Jarowinsky und dem Vorsitzenden des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, Bischof Leich. Hier forderte Jarowinsky die Kirchenleitung in einer scharf formulierten Erklärung auf, ihr innenpolitisches Engagement zu unterlassen.

Auf einer Sitzung des thüringischen Landeskirchenrates äußerte sich Bischof Leich empört über sein Gespräch mit Jarowinsky. Es habe sich nicht um ein Gespräch, sondern um ein "Verlesen" gehandelt, gibt die Stasi auf Basis eines IM-Berichts die Haltung Leichs wieder. Hier sei versucht worden, der Kirche die Schuld an den aktuellen Problemen im Verhältnis von Kirche und Staat zu geben. Grundlage für Gespräche zwischen staatlichen Gremien und evangelischer Kirche war Honeckers Konzeption "Zu prinzipiellen Fragen der Beziehungen zwischen Staat und Kirche" aus dem Februar 1988. An ihr richtete auch Stasi-Minister Erich Mielke die Arbeit der operativen Diensteinheiten des Ministeriums für Staatssicherheit aus.

**Signatur:** BStU, MfS, HA XX/4, Nr. 2557, Bl. 119-120

### Metadaten

Dienst Einheit: Hauptabteilung XX/4      Datum: 23.2.1988  
Rechte: BStU      Überlieferungsform: Dokument



Vermerk über die Reaktion Bischof Leichs auf ein Gespräch mit Politbüromitglied Jarowsky

